

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Vorwort	III
Taxonomie der Lernziele	V
Konzeption mit Stundenempfehlung	VII
Lern- und Arbeitsmethodik	1
A. Produktionsprozesse	3
B. Prozess- und Projektmanagement	5
1. Durchführen des Prozessmanagements für die Produktion und damit verbundene Innovations- und Verbesserungsvorhaben	5
2. Durchführen des Projektmanagements für komplexe Projekte in der Produktion	9
C. Prozessphasen	13
1. Produkt- und Prozesskonzeption	13
2. Prozessentwicklung	16
3. Prozessimplementierung, Produktionsanlauf	23
4. Produktionsplanung und -steuerung	26
Anhang	
Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Prozessmanager - Produktionstechnologie/ Geprüfte Prozessmanagerin - Produktionstechnologie“	36
Verzeichnis von Fachbegriffen und Abkürzungen	45
Feedbackbogen	51

Vorwort

Die Produktion ist der wichtigste Sektor der deutschen Wirtschaft. Mehr als zwei Drittel der Wirtschaftsleistungen sind direkt oder indirekt an das Geschehen im Produktionssektor gekoppelt. Zur Fertigung und Montage anspruchsvoller Produkte in höchster Qualität werden gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte benötigt, die technologische Herausforderungen meistern und komplexe Aufträge anforderungsgerecht umsetzen.

Für eine systematische Nachwuchssicherung und eine gezielte berufliche Entwicklung dieser Fachkräfte wurden deshalb in verzahnten Verfahren die neue Ausbildungsordnung „Produktionstechnologe/in“ und dazu passgenau die neue Fortbildungsordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Prozessmanager/in – Produktionstechnologie“ erarbeitet. Beide Verordnungen traten im Sommer 2008 in Kraft.

Der Produktionstechnologe ist ein neuer Facharbeitertyp mit prozessorientierter, produktions- und informationstechnischer Ausrichtung sowie einer umfassenden Handlungskompetenz im Bereich klassischer Fertigungsverfahren wie auch innovativer Produktionstechnologien. Seine berufliche Prägung erfolgt unmittelbar in den Arbeitsprozessen und den damit verbundenen Aufgaben.

Der Prozessmanager Produktionstechnologie führt das Prozessmanagement für die Produktion und die damit verbundenen Innovations- und Verbesserungsvorhaben. Auch das Projektmanagement von komplexen Projekten in der Produktion gehört dabei zu seinen Aufgaben. In diesen Zusammenhängen ist er in der Produkt- und Prozesskonzeption, in der Prozessentwicklung und -implementierung, im Produktionsanlauf oder in der Produktionsplanung und -steuerung tätig.

Die konsequente Orientierung der Qualifizierung an der Wertschöpfungskette, ihren Abläufen und Vernetzungen ist sowohl wesentliches Merkmal der Ausbildung als auch der Fortbildung. So werden Kommunikation und Kooperation aller Beteiligten in der intelligenten Produktion durch ein übergreifendes gemeinsames Prozessverständnis unterstützt. Schon in der Ausbildung wird die Grundlage für eine permanente Weiterqualifizierung gelegt, so dass die Kompetenz der Fachkräfte gemeinsam mit Produkt- und Technologieinnovationen entwickelt werden kann.

Ziel der neuen IHK Fortbildungsprüfung ist der Nachweis, dass Prozessmanager Produktionsprozesse planen, implementieren und optimieren sowie Führungsaufgaben wahrnehmen können. Dafür führen die angehenden Prozessmanager im Prüfungsteil „Produktionsprozesse“ ein betriebliches Projekt durch, dokumentieren es und berichten darüber in einer Präsentation und einem Fachgespräch. Im Prüfungsteil „Prozessmanagement“ bearbeiten sie zwei schriftliche Situationsaufgaben und im Prüfungsteil „Mitarbeiterführung und Personalmanagement“ eine weitere Aufgabe verbunden mit einem situationsbezogenen Fachgespräch.

Für die Zulassung zur Prüfung werden spezifischen Qualifikationen voraus gesetzt, die in der Ausbildung zum Produktionstechnologen und einer darauf aufbauenden Spezialistenqualifizierung zum Prozess- oder Applikationsexperten oder durch eine einschlägige Berufserfahrung erworben werden. Diese in der Fortbildungsordnung beschriebenen Spezialistenprofile nennen dazu die erforderlichen und nachzuweisenden inhaltlichen Standards.

In der Prüfungsverordnung sind die Qualifikationsinhalte in grundlegender Form beschrieben. So bleibt die Vorschrift trotz des technischen und organisatorischen Wandels aktuell. Experten der Industrie- und Handelskammern, der IG Metall und des VDMA haben dazu den Rahmenplan unter Koordination des DIHK entwickelt. Der Rahmenplan folgt der Struktur der Rechtsverordnung und bildet die Grundlage für ein Curriculum und ist damit Basis für die Gestaltung einer umfassenden Qualifizierung und Prüfungsvorbereitung. Auch hilft er, lernzielorientierte Aufgaben für die Prüfung zu entwerfen.

Allen, die an diesem Projekt ehrenamtlich mitgearbeitet haben - vielen Dank.
Den Lehrgangs- und Prüfungsteilnehmern viel Erfolg!

Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Berlin, September 2009

Konzeption mit Stundenempfehlung

Geprüfter Prozessmanager - Produktionstechnologie

Geprüfte Prozessmanagerin - Produktionstechnologie

Lern- und Arbeitsmethodik	10 UStd.
A. Produktionsprozesse	
B. Prozess- und Projektmanagement	200 UStd.
a. Durchführen des Prozessmanagements für die Produktion und damit verbundene Innovations- und Verbesserungsvorhaben	100 UStd.
b. Durchführen des Projektmanagements für komplexe Projekte in der Produktion	100 UStd.
C. Prozessphasen	540 UStd.
a. Produkt- und Prozesskonzeption	80 UStd.
b. Prozessentwicklung	160 UStd.
c. Prozessimplementierung, Produktionsanlauf	120 UStd.
d. Produktionsplanung und -steuerung	180 UStd.
Gesamtstunden	750 UStd.